

SEPTEMBER - NOVEMBER 2024



LICHTBLICKE

Kandel Friedenskirche | Neustadt Christuskirche | Speyer Zionskirche



Gnade und Barmherzigkeit

Liebe Gemeindebrieffleserinnen und -leser,



seit einem Dreivierteljahr habe ich Podcasts für mich entdeckt. Podcasts sind sowas wie Radio-sendungen, die man im Internet abrufen kann, wann man will. Man

muss sie nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt hören. Man kann sie auch unterbrechen und ein andermal weiterhören. Das sind zum Teil Interviews mit Gästen, zum Teil Talks (Gespräche), bei denen zwei Leute sich über ein Thema unterhalten, zum Teil Vorträge. Ich kann mir von verschiedenen Anbietern sogenannte Playlists zusammenstellen von Pod-casts, deren Themen mich interessieren. Meistens wähle ich Themen aus den Bereichen Gemeinde und Theologie. Das ist für mich im Moment ein Teil meiner theologischen Fortbildung. Aber auch meiner Herzensbildung. Manchmal finde ich die Themen einfach sachlich interessant, manchmal rühren sie mich zu Tränen. So höre ich auf den Fahrten nach Speyer oder nach Kandel oder auch auf längeren privaten Autofahrten sehr oft solche Podcasts.

Vor kurzem habe ich entdeckt, dass mein alter, hochgeschätzter Professor für Neues Testament an der Uni Tübingen, Dr. Hans-Joachim Eckstein auch so eine Podcastserie auf Spotify hat. (Spotify ist der größte Höranbieter weltweit, hauptsächlich Musik). Seine Vorträge, die er irgendwo hält, werden einfach mitgeschnitten und ins Netz gestellt. So habe ich mir eine kleine dreiteilige Serie von ihm heruntergeladen zu den Themen Glaube und Gesundheit. Im Moment höre ich einen Vortrag zum Thema „Heilt der Glaube?“

Darin nimmt er auch Bezug auf 2. Korinther 12,9 *Lass dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.* So steht es in meiner Konfirmationsbibel mit der Lutherübersetzung von 1984. Und so hatte ich ihn mir ursprünglich als meinen Grabspruch ausgesucht.

Denn so erlebe ich mich: Als jemanden, der schwach ist, der seine schwachen Seiten hat – auch wenn das nach außen oft nicht so wirkt – und der nur tun und sagen kann, weil Gott es in ihm bewirkt.

Inzwischen habe ich ein paar Griechischkenntnisse mehr und weiß, dass es *Schwachheit* heißt und nicht von *Schwachen* die Rede ist. Und – wir begnügen uns nicht nur mit Gottes Gnade. Sie ist alles, was ich brauche. So übersetzt Eckstein zutreffender: „Meine Gnade reicht für dich vollkommen aus. Denn meine Kraft wird in Schwachheit vollendet.“ Eckstein macht dabei klar, dass Gnade kein herablassendes Handeln Gottes ist. Keines wie das eines Präsidenten, der Gnadenge-suche ablehnt oder unterschreibt. Keines, bei dem es ein Gefälle von oben nach unten gibt. Sondern es ist die Gewährung seiner Gemeinschaft, die Gewährung seiner Liebe. Gnade ist Gottes liebevolle Zuwendung, so habe ich es in den letzten Jahren immer wieder gehört.

Genau das reicht mir aus. Dass Jesus in mir lebt, Gott mir in ihm seine liebevolle Gemeinschaft schenkt, löst eine Dynamik (Kraft) in mir aus, die in mir wirkt, egal ob ich schwach oder stark bin. Der eigentlich Handelnde in mir ist Christus. Es kommt nicht auf meine persönliche Stärke an, lediglich auf meine Bereitschaft, ihn in mir und durch mich wir-

ken zu lassen. Das ist Gnade. Wenn mir das klar ist, werde ich auch barmherziger mit den Schwachheiten anderer und kann für sie beten und liebevoller mit ihnen umgehen.

Das ist keine Behauptung vom theologischen Reißbrett, sondern persönliche Erfahrung: Die Trennung von meiner ersten Frau war einer der großen Brüche in meinem Leben. Sie hat Verletzungen verursacht und Verletzungen geschlagen. Manche davon sind bis heute nicht ganz verheilt.

Dennoch habe ich mich die ganze Trennungsphase und die Zeit danach immer von Gott geliebt und angenommen gefühlt. Seine Gnade, seine liebevolle Zuwendung hatte sich nie von mir abgewandt. Für Gnade braucht es keine moralische Integrität. „Gnade ist immer trotzdem“,

wie Elisabeth Schulz ihr Buch nennt. Wobei ich mit dem Wort „trotzdem“ in dem Titel meine Schwierigkeiten habe. Ich habe die Erfahrung gemacht, Gott liebt

mich nicht mit der Faust in der Tasche. Er liebt mich nicht mit einem weinenden und einem lachenden Auge. Er liebt mich nicht trotzdem, dass ich so ein unmöglicher Mensch bin. Er liebt mich, weil er mich geschaffen hat. Er liebt mich und will in Gemeinschaft mit mir sein, weil er eben grundsätzlich ein Liebender ist. Liebe ist sein Wesenszug. *Gott ist Liebe* schreibt der 1. Johannesbrief. *Gnädig und barmherzig ist der HERR, geduldig und von großer Güte*, fasst David in Psalm 145,8 seine Erfahrungen mit Gott zusammen. Und in Psalm 103 schreibt er *Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht, was er*

dir Gutes getan hat: der dir alle deine Sünde vergibt und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöst, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit. Ja, so habe ich ihn erlebt.

Gott hat mich durch alle Irrungen und Wirkungen der Trennung mit großer Güte begleitet. Er hat mir meine Sünden vergeben und meine Verletzungen geheilt. Und – durch diese ganze Achterbahnfahrt der Gefühle hat er mich gelehrt, barmherziger zu werden. *Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist*, fordert uns Jesus in Lukas 6, 36 auf. Bei mir ist es so geworden. Während ich früher manchenmal verächtlich auf Geschiedene heruntergeblickt habe, bin ich heute barmherziger mit Menschen, die Brüche und



Verletzungen auf ihrem Lebensweg erlitten haben. Ich kann viel mehr mitfühlen und mitleiden. Jesus hat mich von meinem hohen Ross heruntergeholt, um den Menschen

auf Augenhöhe zu begegnen. So, wie er es tat und immer noch tut.

Es tut mir leid, wenn ich hin und wieder diese Augenhöhe verliere und überheblich rüberkomme. Ich bleibe an dieser Stelle ein Lerner, der auf dem Weg ist und es besser machen will.

Ich finde, es lohnt sich, sich selber loszulassen und dem Wirken des dreieinen Gottes in sich Raum zu geben, denn dann keine seine Liebe und Gemeinschaft, seine Gnade und Barmherzigkeit durch mich auf andere Menschen übergreifen, meint euer Pastor

Joachim Stumm

Gnade ist ein Geschenk Gottes

Ich sehe es als große Gnade und ein Geschenk, dass ich 41 Jahre Jesus die Herrschaft meines Lebens anvertrauen durfte. Ich habe mich ganz in seine Hand begeben und das Geschenk der Gnade, dass er auch für mich am Kreuz auf Golgatha gestorben ist und all meine Schuld auf sich genommen und bezahlt hat, angenommen.

Er hat mich von meiner Vergangenheit befreit und mir die Möglichkeit gegeben, einen Neuanfang zu machen. Jesus hat mir all die Jahre danach Gnade im Überfluss geschenkt. Gottes Liebe kann man sich nicht verdienen, wir bekommen sie von ihm geschenkt.

Es ist auch eine große Gnade, dass sich seine Liebe zu uns niemals ändert.

Nichts kann uns von Gottes Liebe trennen.

Wenn wir Fehler machen, schuldig an Anderen werden, unbarmherzig mit Menschen und nachtragend sind, dann können wir uns immer wieder nach Jesus und seiner unendlichen Gnade ausstrecken.

Er ist und kommt uns barmherzig und gnädig entgegen. Weil er stetig barmherzig mit uns ist, können oder sollten wir es auch mit unseren Nächsten sein.

Wir machen alle Fehler und dürfen es auch.

Durch seine große Liebe, Güte, Gnade und Barmherzigkeit gelingt es mir Tag für Tag im inneren Frieden, Gelassenheit und Sicherheit zu leben.

Ohne Jesus und seine Segnungen, die ich erlebe und spüre, wäre es mir unmöglich, durch das tägliche Leben zu gehen.

Eine große Gnade ist es auch, dass ich in einem wohlbehüteten und geliebten Elternhaus aufwachsen durfte.

Ebenfalls eine große Gnade ist es, dass ich meinen lieben Mann kennengelernt habe und mit ihm 43 glückliche Jahre verheiratet bin. Wir lernen immer wieder, barmherzig und gnädig miteinander umzugehen und Jesus im Gebet einzubeziehen. Das ist für uns der Garant einer langen, glücklichen Ehe.

Dass wir unsere schöne Wohnung und unsere liebe Gemeinde in Neustadt gefunden haben ist ebenfalls ein Geschenk.

Hoffen wir, dass wir durch Gottes Gnade auch weiterhin in Neustadt, Deutschland und Europa in Frieden leben können, obwohl der Krieg und der Terror um uns herum tobt.

Schauen wir deshalb zuversichtlich und hoffnungsvoll auf unseren Retter Jesus.

Brigitte Echsle, **NEUSTADT**



Blumen als Gnade

Wenn ich spazieren gehe und Blumen suche für die Kirche oder zum Verschenken, war es oft schon so, dass keine oder nur wenige Blumen da waren, wenn gemäht wurde. Wenn ich mich dann bewusst entscheide, zu vertrauen, dass Gott mir gibt, was ich brauche



und benötige, schenkt er mir wunderschöne Blumensträuße. Das empfinde ich auch als Gnade und großes Geschenk.

Ich möchte mich von ganzem Herzen bedanken für die reiche Gnade und Barmherzigkeit des himmlischen Vaters, des Sohnes Jesus Christus und des Heiligen geistes, die uns nie aufgibt, trotz unsers Versagens, unserer Verfehlungen, Ängste, Sorgen, Zweifeln und noch vielen mehr ...

Wenn wir uns verrannt, verirrt oder verloren haben, sucht er uns, findet uns wieder, bringt uns wieder nach Hause. In seiner unendlichen Liebe beschenkt er uns jeden tag und wir können immer wieder einfach in seine liebenden Arme laufen. Er stellt uns wieder her, wie im Gleichnis vom verlorenen Sohn. Das ist unverdient! Das ist Gnade für mich.
Cordula Meyer, **KANDEL**

Gnade und Barmherzigkeit

Welch große Worte, aber was bedeuten sie? In der Bibel findet man genügend Beispiele von Gottes bzw. Jesu Gnade und Barmherzigkeit. Aber was heißt das für unser Leben? Ihr wisst, oder ihr merkt, meine Frau Linda und ich lieben uns. Aber manchmal schaffe ich es, sie beispielsweise mit meiner Penibilität zu nerven und sie ist dann etwas „streng“ mit mir. Dann sage ich zu ihr „Linda, Gnade“ und dann müssen wir beide lachen! Aber im Ernst: Gnade ist ein Geschenk, es kommt von Gott. Jesus hat es uns vorgelebt und wir sollen/wollen seinem Beispiel folgen - ihm folgen. Also müssen wir gnädig sein. Nicht nur mit unseren Liebsten, sondern mit all unseren Mitmenschen und auch mit uns selbst! Jeder von uns macht Fehler und ist dankbar, wenn er Gnade erfährt.

Barmherzigkeit - das ist ein Wort, das m.E. völlig aus unserem Sprachschatz gerutscht ist. Barmherzig zu sein fällt mir oft schwerer als gnädig zu sein. Wo ist der Unterschied? Ich glaube Barmherzigkeit erkennt die Not des Einzelnen. Da ist meine Frau Linda oft viel aufmerksamer als ich. Es geht hier nicht immer um soziale Not, also eher offensicht-

liche Not wie der Bettler auf der Straße, sondern oft auch um innerliche Not. Dafür die „Fühler“ zu haben und darauf einzugehen, wenn man erkennt, wo Not ist, das ist



Pixabay

für mich wahre Barmherzigkeit. Das ist eine Gabe: Not erkennen/erfüllen und mit Barmherzigkeit antworten. Ich bin auf dem Weg, muss aber noch einiges lernen.

Schau ich nun wieder in die Bibel, merke ich: Durch die Gnade Gottes bekomme ich etwas, was ich nicht verdient habe. Die Barmherzigkeit Gottes hebt mich aus der tiefsten Tiefe heraus, sie heilt seelische Wunden, sie löst Bindungen, sie schenkt auch körperliche Heilung und sie schenkt ewige Gemeinschaft, ewiges Leben in der Gegenwart Gottes.

Ich wünsche uns allen, dass wir die Gnade und Barmherzigkeit Gottes und Jesu spüren, sie in unserem Leben verankern und großzügig verteilen.

Torsten Möller, **SPEYER**

Neuer Claim für die SJK **bring & share**

Hast du mal einen Moment? Dann nimm Platz, vielleicht mit einer Tasse Kaffee oder einer Schorle und dann geht es los:

Lies den Text in der Spalte nebenan und lass ihn auf dich wirken!

Was für ein Text!

Mich hat er angesprochen und berührt.

Er ist entstanden als Leitmotiv im Rahmen des Veränderungsprozesses unserer Süddeutschen Evangelisch-methodistischen Kirche. Sätze wie »Wir sind alle Gäste an einem Tisch, den nicht wir gedeckt haben« nehmen die Erfahrung des Abendmahls und die Weite der Liebe Gottes auf. Es wird deutlich, dass Menschen etwas zugesprochen wird, das sie sich nicht selbst sagen können. Vermittelt wird, dass die zur EmK gehörenden Menschen von dieser Zusage leben. Und jetzt laden wir wiederum Menschen ein, mit ihrer Sehnsucht in diesen Raum zu kommen. Dort soll der Gott der Bibel, befreiend erlebt werden können.

Wie erleben wir "Kirche"? Und wie würden wir sie gerne erleben? Wo möchten wir als einzelne und als Gemeinden uns einbringen? Denn nur durch uns kann es mit Leben gefüllt werden. Zum regen Austausch bei uns vor Ort kam es im Rahmen unseres Bezirksgottesdienstes am 21. Juli unter Leitung unseres Superintendenten Stefan Kettner. Natürlich ging es auch um die

englischen Begriffe und die Notwendigkeiten. Doch junge Leute fühlen sich angesprochen und vielleicht können wir uns da ja gut anschließen.

Ulrike Wenneborg, Laienmitglied SJK

bring & share

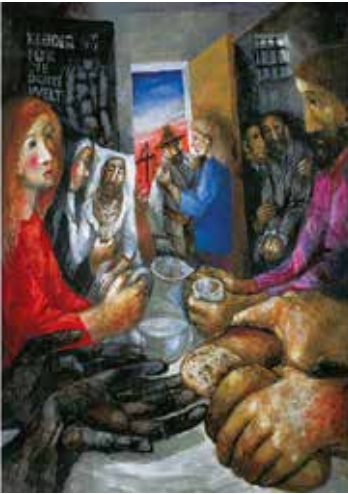


Foto: Sieger Köder

Stell dir vor, es öffnet sich ein Raum. Wo vorher keiner war.
Ein Raum der Begegnung.

Wo du gesehen bist.
Und wir teilen, was uns bewegt.

**Wir alle sind Gäste an einem Tisch,
den nicht wir gedeckt haben.**

Weil wir Krisen und Nöte und Defizite nicht nur vom Hörensagen kennen sondern aus eigenem Erleben.

Gerade deshalb: Herzlich willkommen!

Kirche sind Menschen.
Und Menschen leben von Dingen,
die sie sich selbst nicht sagen und geben können.
Zuspruch zum Beispiel. Und Liebe.

**Genau so stellt sich der Gott der Bibel vor.
Als Kraft, die Begegnung liebt und sucht:
offen, befreiend und verändernd.**

**Auf diese Weise lädt Jesus Menschen ein und teilt so viel
mehr als Brot und Wein.**

Im Vertrauen auf ihn und in der Verbindung mit ihm,
sind neue Anfänge möglich.
Wieder und wieder und wieder.

Diese Hoffnung begleitet uns.

Sie ist Zuspruch und Zukunft. Und sie beginnt jetzt.
Mit mir & dir.

Neu in Speyer: SOMMERKIRCHE DER EVANGELISCHEN ALLIANZ

Zu zwei gemeinsamen Gottesdiensten haben sich drei der kleineren Gemeinden aus der Evangelischen Allianz Speyer in diesem Sommer zusammengetan.

Den ersten feierten wir - Gemeindezentrum Arche, Evangelische Stadtmission und EmK-Zionskirche – am 4.8. in der Evangelischen Stadtmission. Der Raum war gut gefüllt zu einem Gottesdienst mit Lobpreis, den die Jugendband der Evangelischen Stadtmission mit sehr viel Liebe und musikalischem Können leitete. Die Predigt hielt Werner Fraas vom Gemeindezentrum Arche und Joachim Schumann als Allianzvorsitzender in Speyer war ebenfalls an der Gestaltung des Gottesdienstes beteiligt. Anschließend hatten wir noch Zeit für gute Gespräche und Begegnungen bei Kaffee und Kuchen. Der herzliche Empfang, den uns die Geschwister der Stadtmission bereiteten, zeigt einmal mehr, wie sehr wir über Gemeindegrenzen hinaus zusammengewachsen sind. Außenstehende hätten kaum bemerkt, dass hier Menschen aus drei Gemeinden miteinander Gottesdienst feiern, die sich sonst nur selten über den Weg laufen. Daran zeigt sich eine geistliche Einheit, die in den letzten Jahren durch verschiedene Gebetstreffen zusätzlich zur

Gebetswoche im Januar unter uns gewachsen ist.

Dass es sich bei der Qualität des ersten Gottesdienstes der Sommerkirche nicht um eine Eintagsfliege handelte, konnten wir am 18.8. bei der Neuauflage im Gemeindezentrum Arche erleben, wo Andreas Seo von der Evangelischen Stadtmission die Predigt hielt und uns eine der Bands aus der Arche im Lobpreis leitete. Ein Angebot für persönliches Gebet und Kindergottesdienst in verschiedenen Altersgruppen – gut für uns, weil wir einen unserer Enkel dabei hatten – sowie Gespräche bei Kaffee und Kuchen sorgten auch hier dafür, dass viele sich noch Zeit nahmen, miteinander Gemeinschaft zu pflegen.

Mein persönliches Fazit: Das können wir sehr gerne wiederholen.

Angela Tiesler, **SPEYER**



Stadtmission Speyer



Arche Speyer



Foto Eli Wolmann

Sonntagsschule Kandel

Unsere Gemeinde in Kandel hat wieder eine Sonntagsschule. Sechs Mitarbeitende haben sich bereit erklärt, abwechselnd ein Programm für die Kinder anzubieten. Parallel zum Gottesdienst um 10 Uhr. Die Kinder sind erst noch im Gottesdienst dabei und werden nach der Zeit der Gemeinschaft mit Gebet oder Lied in die Sonntagsschule verabschiedet.

Bell-Air im Juni in Neustadt



Foto Babette Ruch

Beim letzten Bell-Air, dem Gottesdienst für Hunde und ihre Besitzer auf dem Buschwiesenhof Anfang Juni in Neustadt, hatten wir auch ein Pferd zu Besuch.

Selbstverständlich haben wir auch das Pferd und seine Reiterin gesegnet. So wie Gott es in 1. Mose 1, 22 tat, als er am fünften Schöpfungstag die Tiere segnete.

Beine baumeln lassen

50+ Kandel in Bad Bergzabern

Unsere Gruppe 50+ genießt den Ausflug nach Bad Bergzabern:

Flanieren durch den Kurpark, etwas für die Gesundheit, wie Beine baumeln auf der Hochbank, worüber unsere Kniee sich freuen, ein paar Übungen an den Übungsgeräten für Senioren und zur Abkühlung einige Runden im Wassertretbecken, danach ein leichtes Sonnenbad und die Gesichter sind zufrieden. Zum Abschluss gibt es Kaffee und Kuchen auf der Sonnenterrasse des Culinariums mit Blick auf den Kurpark, dazu lebhaftes Gespräch und fröhliches Lachen.

Schön war es, nach langer Pause wieder einmal hier zu sein. Gaby Wolman, KANDEL



Foto Eli Wolmann

Rundum gelungen

Gemeindefreizeit Heilsbach vom 7. - 9. Juni 2024

Bei perfektem Wetter konnten wir wieder ein segensreiches Wochenende gemeinsam in der wunderbaren Natur bei Schönau verbringen. Es war eine rundum gelungene Freizeit, bei der sich die drei Gemeinden Kandel, Neustadt und Speyer noch näherkommen konnten.

Wir begannen mit einem gemeinsamen Abendessen und einem daran anschließenden lustigen Spieleabend zum Einstieg. Joachim Ruch hat uns den Abend mit einem Bibelquiz und weiteren Spielen toll gestaltet. Die bunt zusammengewürfelten Teams hatten viel Spaß und haben dazu auch noch einiges gelernt.

Am Samstag starteten wir nach dem Frühstück in den Tag mit Lobpreis und einer Einführung in die Themen „Heil“, „Heilung“ und „Heiligung“. Joachim Schumann stellte uns die drei angebotenen Workshops vor

- Heil: Leitung Joachim Schumann
- Heilung: Leitung Angela Tiesler und Ulrike Wenneborg und
- Heiligung: Joachim Ruch

Mein Mann Torsten und ich hatten uns für den Workshop Heiligung bei Joachim Ruch entschieden. Wir trafen uns im Freien ne-

ben dem Teich. Dort legte er uns das Thema sehr gut aus. Jeder suchte sich danach einen Stein, den wir dann mit goldener Farbe bemalt/besprüht haben, um zu zeigen, wie Gott uns heiligt – von einem gewöhnlichen Stein zu einem wertvollen Goldklumpen. Es war sehr eindrücklich.

Nach dem Mittagessen trafen sich die Wanderlustigen zu einer Tour zur Burg Fleckenstein mit Einkehr im Gimbelhof. Es war eine lustige Runde:

Abends konnten wir beim Grillabend wieder „Lagerfeuerromantik“ pur erleben! Nach leckerem Essen, das Joachim Ruch mal wieder sensationell und mit Hingabe gegrillt hat, sangen wir mit Gitarrenbegleitung von Joachim Schumann und mir viele altbekannte Lieder aus der Mundorgel. In den Singpausen las uns Henning Wieser aus seiner Sammlung selbst geschriebener Märchen vor. Wir hingen förmlich an seinen Lippen. Es war ein gelungener Abend und ein toller Tag.

Am Sonntag nach dem Frühstück trafen wir uns zum Lobpreis und erzählten uns, was wir samstags in den 3 Workshops erlebt hatten. Wir konnten uns gegenseitig mit vielen Eindrücken und Erlebnissen beschenken und



Fotos: Linda und Torsten Möller



hatten so einen etwas anderen Gottesdienst. Es war sehr lebendig! Nach dem letzten gemeinsamen Mittagessen ging es wieder nach Hause. Die Zeit ver-

geht hier leider immer viel zu schnell und wir freuen uns schon auf unsere nächste gemeinsame Freizeit. Linda Möller, **SPEYER**

Woman on fire

Pastorin Dorothea Lautenschläger



flame freepik

Bei der Süddeutschen Jährlichen Konferenz in Juni in Bruchsal hat Pastorin Dorothea Lautenschläger bei einer der Tagzeitengebete eine eindruckliche und humorvolle Andacht gehalten. Hier ist sie:

Meinen persönlichen Change habe ich schon hinter mir. Nun versuche ich mit einem Mangel klarzukommen. Mit einem Mangel an Hormonen. Der Buchmarkt ist überschwemmt mit Ratgeberliteratur. So hab ich vor einiger Zeit den Spiegel-Bestseller „Women on fire“ der Gynäkologin Dr. med. Sheila de Liz gelesen. Warum aber dieser Titel „Women on fire“? Inzwischen weiß ich es – nein, erlebe ich es. Aus dem Nichts ereilen mich Hitzeattacken, die sich anfühlen, als würde ich innerlich kochen

oder brennen. On fire eben. In diesen Sekunden ist nichts mehr normal. Nachts wache ich davon auf und tagsüber setzt mein Gehirn fast aus. Beim Zeitunglesen, an der Supermarktkasse in einer Sitzung. Überhaupt nicht lustig. Es macht mich verrückt, dass ich auf Häufigkeit und Zeitpunkt null Einfluss habe.

Wie nun damit umgehen? Dann fiel mir Paulus ein:

Dankt Gott, dem Vater, zu jeder Zeit und für alles – im Namen unseres Herrn Jesus Christus.

Okay, also mach ein Gebet daraus, wenn du wieder on fire bist. Danke Gott, für deine Erinnerung, dass ich Feuer und Flamme für dich sein darf.

Seit ich das so praktiziere, fühle ich mich nicht mehr als Opfer der Umstände.

Und schmunzle hin und wieder, wenn ich on fire bin, über Gottes Erinnerung.

Dorothea Lautenschläger, **ST GEORGEN**





Ein buntes Fest der Freude Hol(i)y Festival Gottesdienst am 7. Juli

Ein Gottesdienst, den es so bei uns noch nie gab!

Angekommen... und ein Meer von weißen Bettlaken bedeckte die Wiese des wunderschönen Buschwiesenhofs. Ringsherum lagen die kleinen Farbpulvertütchen schon bereit.

Unser Gottesdienst im Freien startete mit lebendigen Worshipsongs und dem Gesang von Menchi Ramirez.

Im Hintergrund hörte man leise die Kinder basteln und spielen.

Danach sprach Pastor Jo über den Philipperbrief 4,4 - *Freut euch zu jeder Zeit, denn ihr gehört zum Herrn*. Paulus macht seine Freude nicht von glücklichen Umständen abhängig, denn er sitzt im Gefängnis. Glück ist etwas nur für den Moment. Die Freude in Christus, ein Kind Gottes zu sein, ist eine tiefe bleibende Hoffnung und unabhängig von äußeren Umständen.

Im Anschluss der freudigen und hoffnungsvollen Predigt ließen wir der gemeinsamen Freude freien Lauf.

Der Countdown startete und plötzlich durften alle die Lebensmittelfarben nach oben schmeißen.



Die Luft wurde in Sekunden mit unterschiedlichen Farbtönen erfüllt.

Es wurde viel gelacht und mit jedem weiteren Lobpreislied wurden die weißen Kleider und Gesichter bunter und bunter.

Die Atmosphäre war nun eine ganz andere. Jeder einzelne blühte durch das Farbspektakel auf und ein starkes Einheitsgefühl erfüllte uns.

Arm in Arm sangen wir gemeinsam noch ein Segenslied. Danach genossen wir Kracker mit selbstgemachten Dips von Brigitte Echle und erfrischender Limonade.



Keine Sorge, die bunten Lebensmittelfarben waren nach einem Waschgang nicht mehr zu sehen!

Lia Ruch, **NEUSTADT**



Fotos: Brigitte Echtle und Babette Ruch



Ein ermutigender Moment

Gemeindebesuch aus Donsbach

Jedes Jahr an Pfingsten kommt eine Gemeindegruppe aus der EmK Donsbach in das EmK-Freizeitheim „Haus am Wonneberg“ in Bad Bergzabern. Es sind etwa 40 Personen - altersmäßig bunt gemischt mit erstaunlich vielen Jugendlichen und junge Erwachsenen. Für uns ist es besonders schön, wenn sie dann zu uns nach Kandel in den Gottesdienst kommen. Dieser Besuch ist ein ermutigender Moment für unsere Gemeinde.

Es tut so gut, mit so vielen zusammen den Pfingstgottesdienst zu feiern, zu singen und hinterher beim Kirchenkaffee mit einzelnen zu erzählen. - Donsbach ist übrigens ein Ortsteil von Dillenburg und liegt ca. 250 km entfernt im Bundesland Hessen zwischen Gießen und Siegen.

Wir freuen uns schon jetzt auf den nächsten Besuch aus Donsbach an Pfingsten 2025!

Henrike Denkmann, **KANDEL**

Unvergesslich

Jakobswegwanderung vom 18. - 20. Juli 2024



Unser Pastor Joachim Ruch hat zusammen mit seiner Frau Babette eine Pilgerwanderung über die Nordroute des Pfälzer Jakobsweges ausgearbeitet.

Insgesamt sollte es an 3 Tagen ca. 50 km auf alten Pfaden mit Andachten und besinnlichen Stunden Richtung Kloster Hornbach gehen.

Pünktlich um 10 Uhr trafen sich die Teilnehmer am Ponyhof im Haßlocher Wald. Bei der Begrüßung überreichte Joachim uns allen eine kleine Wanderbibel und den original „CRENCIAL DEL PEREGRINO“ den Pilgerpass und die Jakobsmuschel als Zeichen der Pilgerwanderung.

Bei strahlendem Sonnenschein begann die Wanderung am Speyerbach entlang Richtung Neustadt. Nach kurzer Wegstrecke erreichten wir den Rastplatz Lochbusch-Königswiesen.

Hier gab es eine kurze Vorstellungsrunde und eine Lesung in der Bibel aus Johannes 14.

Der wunderschöne schattige Speyrerwald wurde durchwandert und zur Mittagszeit in der Rothenbusch Klause eingekehrt.

Nach dem Mittagessen gab es zum erstenmal beim Wandern eine Zeit der Stille. Eine Stunde der inneren Einkehr.

Nach Erreichen der Innenstadt von Neustadt belohnten wir uns mit einem Super Eisbecher, bevor wir nach Hambach hinauf zur Jugendherberge liefen.

Nach erfrischender Dusche und prima Abendessen sind wir frisch gestärkt noch 2 km zur Jakobuskirche in Hambach marschiert.

Diese wunderschöne Kirche wurde im 13. Jahrhundert über einer ehemaligen Holzkirche errichtet. Nach Besichtigung der Kirche erzählte Pastor Joachim Ruch im Rahmen einer kleinen Andacht über die Geschichte des heiligen Jakobus und die Entstehung des Jakobsweges, der bereits ab dem 11. Jahrhundert begangen wurde.

Auf dem Rückweg zur Übernachtung in der Jugendherberge gab es noch einen sehr lustigen Einkehrschwung bei einem Hambacher Winzer.

Am nächsten Morgen ging es zuerst zum Herz-Jesu Kloster über Neustadt zur Stempelung des Pilgerpasses. Danach über das Kaltenbrunner Tal zum Naturfreundehaus Heidenbrunnental. Hier hatten wir eine Andacht vor dem steilen Anstieg zum Wildschweinkopf über Lambrecht. Dieser anstrengende Wegabschnitt wurde in einer bewussten Stunde des Schweigens in Angriff genommen. Wieder fröhlich plaudernd hat-

ten wir unser Mittagessen in einem Café am Lambrechter Marktplatz. Im Wald Richtung Erfenstein begleitete uns eine Frau, die auf der Waldweide ihre Kamerunschafe füttern wollte.

Babette war sofort schockverliebt in diese zutraulichen Tiere und half begeistert beim Füttern. Auch wir hatten nun bei über 30° im Schatten mächtig Durst und nichts mehr zu Trinken. Joachim versprach uns ein kühles Getränk aus dem „gönn-dir-das Automat“ in Erfenstein. (Info aus dem Internet). Leider kannte in diesem einsamen Ort niemand diesen Automat??

Jedoch hatten wir in einem Hof zwei Männer beim Biertrinken entdeckt.

Spontan wurden wir zu einem Bierchen eingeladen.

Frisch gestärkt konnten wir den steilen Anstieg zum Kloster Esthal zur zweiten Übernachtung besser hinter uns bringen.

Hier trafen wir beim Abendessen auf eine Gruppe mit Pastorin aus Hamm bei Worms. Auf der Terrasse des Klosters hatten wir eine Andacht mit Abendmahl zum Sonnenuntergang.



Fotos: Hans Peter Echsle

Am Samstagmorgen gingen wir zum Schlemmerteichbrunnen in Esthal und hatten hier mitten im Wald eine besinnliche Morgenandacht.

Danach begann wieder eine Stunde der Stille in der wir im Zickzack den Berg hinunter Richtung Elmstein gingen.

Wieder ein sehr warmer Tag, erfreulicherweise konnten wir uns bei Krisztina, einer Freundin unserer Gemeinde, mit kühlen Getränken erfrischen. Nach einem weiteren langen Marsch durch Elmstein in sengender Sonne erreichten wir das von Krisztinas Sohn empfohlene Restaurant am Minigolfplatz für ein vorzügliches Mittagessen.

Danach waren die letzten 7,5 km nach Speyerbrunn am Speyerbach entlang eine leichte Übung.

Am Restaurant Waldschlüssel in Elmstein-Speyerbrunn erwarteten uns erfreulicherweise Pastor Joachim Schumann und Lia Ruch, um uns an den Anfangspunkt unserer Wanderung zurückzufahren.

Nochmals unseren Dank an Joachim und Babette Ruch für die Planung und Durchführung dieser unvergesslichen Wanderung auf den Spuren der Jakobspilger längst vergangenen Zeiten.

Hans Peter Echsle, **NEUSTADT**



Besondere Veranstaltungen in Neustadt

6. Oktober, 18 Uhr

Erntedank-Gottesdienst mit Lagerfeuer auf dem Buschwiesenhof

3. November, 15 Uhr

Worship-Kino im Roxy

20. November, 19 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst zum Buß- und Betttag in der Evangelischen Pauluskirche Hambach, anschließend gemütliches Beisammensein.

1. Dezember

Weihnachtsfestival

WEITBLICK

Hilfe, die ankommt



Der Morgenstern aus Südafrika

Khwezi Shezi ist eine von mehreren hundert Jugendlichen, deren Leben durch Ikageng Itereleg nachhaltig verändert wurde. Ihr Vorname bedeutet »Morgenstern«. Als sich ihre Eltern scheiden lassen, zieht sie zu ihrer Großmutter. Bittere Armut prägt ihr Leben. In ihren abgetragenen Alltagskleidern und ohne die typischen schwarzen Schulschuhe ist sie dem Spott ihrer Mitschülerinnen ausgesetzt. Dann hilft ihr das Projekt Ikageng Itereleg. Eine Schuluniform und ein Paar Schuhe geben ihr ihre Würde zurück.

www.emkweltmission.de

Spenden: Ev. Bank eG • Projekt G5205

IBAN: DE65 5206 0410 0000 4017 73

Zehn Jahre später trifft sie Missionssekretär Olav Schmidt. Mit Tränen in den Augen sagt sie: »Ihr könnt euch nicht vorstellen, wie sehr ihr meine Familie aufgerichtet habt. Ihr kanntet mich nicht und habt mir trotzdem geholfen«. Heute ist Khwezi eine selbstbewusste junge Frau. Ikageng Itereleg hat ihr geholfen, die Nacht ihres Lebens zu beenden. Nun leuchtet sie, deren Name Morgenstern bedeutet, für andere: Auch eure Dunkelheit hat ein Ende!





Bildungswerk

Als Bildungswerk der EmK haben wir eine Online-Umfrage gestartet.

Um den Gemeinden und ehrenamtlich Engagierten auch in Zukunft gute Angebote machen zu können, sammeln wir Ideen, Wünsche und Rückmeldungen im Blick auf die Inhalte und die Formate.



Ende September werden wir die Rückmeldungen auswerten. Die Ergebnisse fließen ein in die Formulierungen der neuen strategischen Ziele des Bildungswerks, die für die Jahre 2025 bis 2029 gelten sollen.

Hier geht's zur Umfrage:

www.emk-bildung.de/aktuelles/online-umfrage

Wir werden Euch auf dem Laufenden halten!

Am 23. Oktober wollen wir Euch in einem Zoom-Meeting unsere Ideen vorstellen, die wir aus den Umfrageergebnissen entwickelt haben. Eure Rückmeldungen fließen dann in eine zweite Beratungsrunde ein. Bei der Zentralkonferenz 2025 in Würzburg werden die neuen strategischen Ziele des Bildungswerks vorgestellt und abschließend diskutiert.

Termin schon jetzt vormerken: **Zoom-Meeting am 23. Oktober, 19 Uhr**
Zugangsinformationen werden rechtzeitig in unserer **CommuniApp** und dem **Newsletter** mitgeteilt.

**UNS INTERESSIERT,
WAS EUCH INTERESSIERT!**



Nimm teil an unserer Online-Umfrage!

WORT für HEUTE

WORT für HEUTE bietet

- tägliche Kurzandachten nach dem ökumenischen Bibelleseplan
- verständliche und lebensnahe Auslegungen
- Einführungen in die biblischen Bücher
- Kurzbiografien außergewöhnlicher Christen

WORT für HEUTE ist einer der meistgelesenen deutschsprachigen Andachtskalender und wird von drei evangelischen Freikirchen – Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (Baptisten), Bund Freier evangelischer Gemeinden, Evangelisch-methodistische Kirche – gemeinsam herausgegeben. An der Auslegung sind über hundert Autorinnen und Autoren beteiligt.



WORT für HEUTE erscheint in folgenden Ausgaben:

Buchausgabe kartoniert

ISBN 978-3-7655-2775-3, 15,- €

Buchausgabe Großdruck

ISBN 978-3-7655-2795-1, 20,- €

Abreißkalender mit Karton-Rückwand

ISBN 978-3-7655-2785-2, 16,- €

eBook

ISBN 978-3-7655-7850-2, 11,99 €

Als **App** unter „Freikirchen-Kiosk“ in den jeweiligen App-Stores erhältlich (11,99 €)



WORT für HEUTE ist über den Büchertisch der Gemeinde, über Blessings 4 You oder über den allgemeinen Buchhandel zu beziehen.

MEINE GNADE
REICHT
FÜR DICH AUS

GOTT ERWARTET
IN SEINER LIEBE
NICHTS VON UNS,
WAS ER UNS
IN SEINER GNADE
NICHT SELBST
SCHENKEN
WÜRDE.

2. Kor 12,9f.



Hans-Joachim Eckstein
Ecksteinproduction.com



Redaktion

Speyer:

Linda Möller, didela@gmx.de

Neustadt:

Elfriede Guth, guth.jess@t-online.de

Kandel:

Layout: Marion Keppel,

mkeppel@web.de

Verantwortlich i.S.d.P.:

Pastor Joachim Schumann,

joachim.schumann@emk.de (js)

Bitte nach Möglichkeit
Mobilfunknummer anrufen.

Leitender Pastor: Joachim Schumann

Am Häuselberg 16

67434 Neustadt

Telefon 06321-95 99 842

Mobil 01520 1980 412

Weiterer Pastor: Joachim Ruch

Telefon: 01575 241 5870

E-Mail: joachim.ruch@emk.de

NÄCHSTER GEMEINDEBRIEF

Der nächste Gemeindebrief
erscheint am 1.12.2024.

Redaktionsschluss ist am 11.11.24.

Das Thema ist die Jahreslosung 2025
Prüft alles und behaltet das Gute!

Neue Konten Sparkasse Südpfalz

Gemeindep konto Kandel:

IBAN: DE82 5485 0010 0000 0353 52

BIC: SOLADES1SUW

Gemeindep konto Speyer:

IBAN: DE35 5485 0010 1000 0019 23

BIC: SOLADES1SUW

Gemeindep konto Neustadt:

IBAN: DE75 5465 1240 1000 7928 77

BIC: MALADES1DKH

Im Internet

www.emk-kandel.de

www.emk-neustadt-weinstrasse.de

www.emk-speyer.de